

Die Alphornbläser vom Weissenstein

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **71 (1945)**

Heft 39

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-484346>

Nutzungsbedingungen

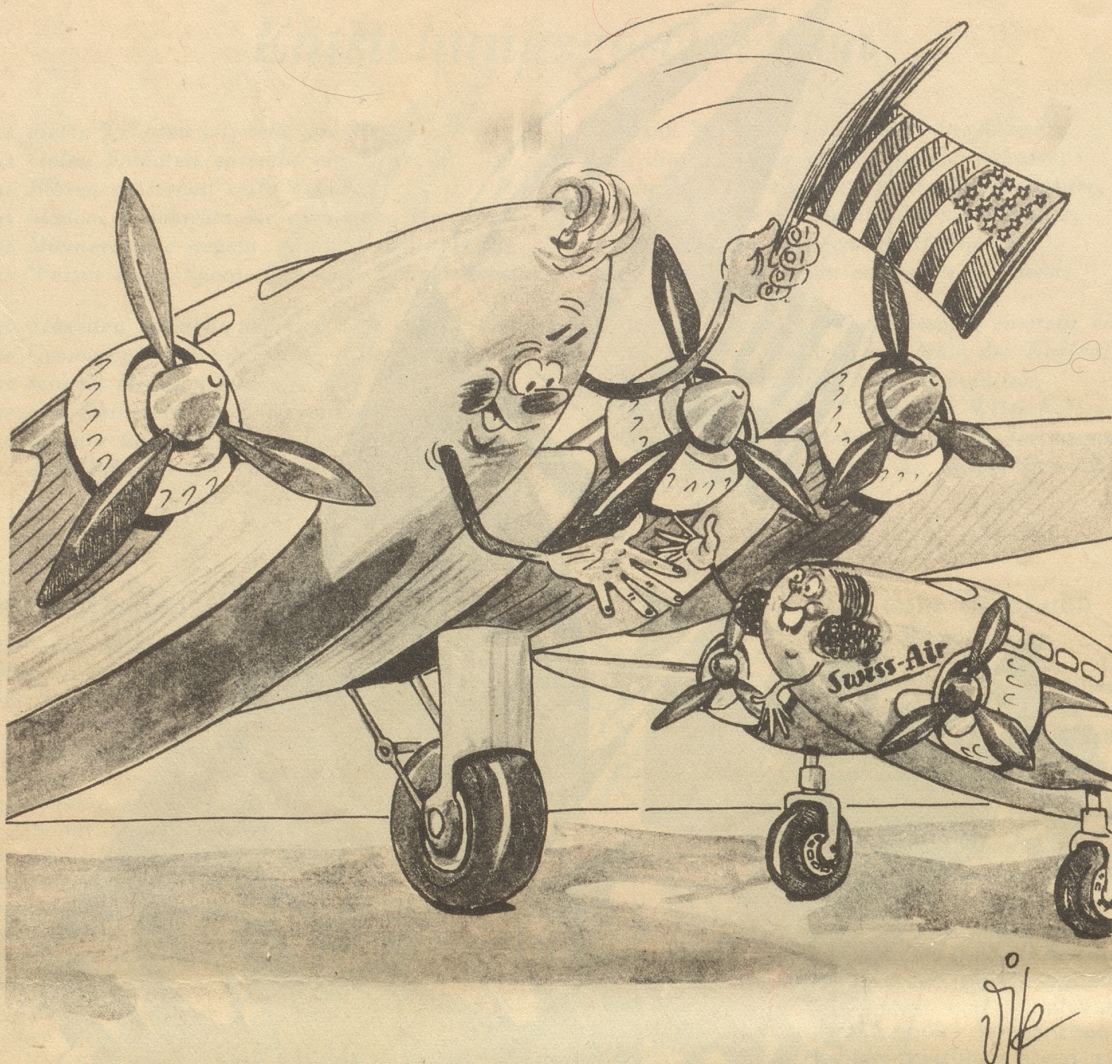
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Aus Amerika ist die Nachricht eingetroffen, daß eine Luftverkehrsgesellschaft eine Linie nach der Schweiz einrichten werde, auf der die Passagiere innert 17 Stunden und 10 Minuten aus New York in die Schweiz reisen können.

Grüezi!

Die Alphornbläser vom Weißenstein

Blau war der Himmel und strahlend schien die Sonne, als wir den üblichen Sonntagsbummel der Solothurner auf den Weißenstein unternahmen. Wie überrascht waren wir, als auf einmal drei waschechte Aelpler, jeder ein ungeheures Alphorn tragend, aus dem

dunklen, verträumten Jurawald heraustraten. Natürlich kamen wir mit ihnen ins Gespräch und sie erzählten uns, daß sie an einer Exkursion des alpwirtschaftlichen Vereins teilgenommen hatten. Dies erklärte uns die ungewohnte Erscheinung auf den Jurahöhen. In lebenswürdiger Weise ließen sie sich auch nicht lange bitten, stellten die drei Alphörner in eine Reihe und bliesen ihre wundervollen, sehnsüchtigen Melodien ins Tal hinunter. Inzwischen herbeigekommene Touristen blieben stehen und alles lauschte andächtig den Tönen aus dem weißen Nachbargebirge. Großer Applaus war die Folge. Wir dankten den Sennen begeistert und wiesen dabei lobend darauf hin, daß sie die großen, umständlichen Instrumente mit ihren starken Bergbauernarmen aus ihrer hochgelegenen Heimat mitge-

bracht hätten. Darauf einer der Sennen: «Jä, mir chöme nit vom Oberland, mir sy nume z'X (eine nahe bei Solothurn gelegene Gemeinde) deheime und mir sy au keini Bärgebuure, mir sy Uhremacher!» — Allgemeines Erstaunen. Wir hatten uns von unserer Verblüffung noch nicht erholt, als der «Aelpler» schon fröhlich lachend fortfuhr: «Bärgbuur z'sy, isch e schwäri Läbtig ... i mache lieber d'Chue als der Buur.» Urs

Willy Dietrich
Bern

Nähe Walliser Keller

Café RYFFLI-Bar



Alex Imboden
früher Walliser Keller Zürich, jetzt
Bern

Neuengasse 17, Telefon 2 16 93
Nähe Café Ryfli-Bar

Au 1^{er} pour les gourmets!

Walliser Keller Bern